



## Rückblick

Im Berichtszeitraum hätten im üblichen Turnus acht Beiratssitzungen stattfinden müssen. Die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie hatten zur Folge, dass davon nur fünf stattfinden konnten. Die geplante Sitzung am 8.3., musste dreimal verschoben werden und war dann infolge Krankheit von gleich vier Beiratsmitgliedern nicht beschlussfähig.

## Arbeitsschwerpunkte

Sitzungen fanden am 4.9. und 4.12.2019, am 5.2., 3.6. und 4.10.2020 sowie (nicht beschlussfähig) am 8.3.2021 statt. Wegen Corona können wir nicht mehr wie gewohnt am ersten Mittwoch der Monate Februar, April, Juni, September und November tagen. Wegen des größeren Platzbedarfes (Abstandsregeln) müssen wir in den Großen Saal des Peter-Rantzau-Hauses ausweichen, was nur montags möglich ist.

Die Tätigkeit konzentriert sich im wesentlichen auf vier Arbeitsbereiche:

1. Beratung von Behinderten und ihren Angehörigen (Sprechstunde)
2. Mangelnde Barrierefreiheit
3. Inklusion (Bündnis für Teilhabe und Beteiligung)
4. Netzwerken

Besondere Erfolge:

- Das behindertengerechte öffentliche WC in der Großen Straße (Abb.),
- der barrierefreie Ausbau des Fußweges Bornkampsweg sowie
- Verbesserungen im ÖPNV (Bus-Takte nach Wulfsdorf, IOKI).

Noch offen (aber auf dem Weg zur Realisierung) sind die Punkte:

- Kommunalen Aktionsplan "Ahrensburg wird inklusiv",
- Einrichtung eines Inklusionsbüros in der Stadtverwaltung und
- Errichtung eines Netzwerkes "Inklusion" im Rahmen der Engagierten Stadt.

## Schwerpunkt 1.: Sprechstunde

Die Sprechstunden im Peter-Rantzau-Haus finden jeweils am zweiten Mittwoch im Monat von 10:00 bis 11:00 Uhr oder nach Vereinbarung statt. Gebeten wird um eine vorherige telefonische Anmeldung. Damit eine sachgerechte Information möglich wird, ist es oft notwendig, sich im Vorwege fachkundig zu machen.

Die Informationsschwerpunkte haben sich gegenüber den Vorjahren nicht geändert: Fragen rund um den Schwerbehindertenausweis, Wohnungs- und Mobilitätsprobleme. Für rechtliche Beratung wird an den SoVD verwiesen, an Frau Freese vom Netzwerk trotz Alter, wenn es um Fragen aufgrund zunehmenden Alters geht. 2020 kamen auch corona-bedingte Fragen dazu: "Woher bekomme ich Masken?", "Besorgen Sie mir einen Impftermin!", "Woher bekomme ich Überbrückungshilfen?". Es wird zunehmend schwieriger, den Anrufer\*innen verständlich zu machen, dass der Behindertenbeirat ehrenamtlich tätig ist und nicht etwa als honorierter "Dienstleister" anordnungsbefugt gegenüber Behörden, dem Jobcenter, Kranken- oder Pflegekassen.

## Arbeitsschwerpunkt 2.: Barrierefreiheit

Aufgrund der Anregungen aus dem Kreis der "Bürgerinnen und Bürger", von Besuchern der Sprechstunden sowie eigener Stadt(teil)rundgänge erstellen wir eine **Mängelliste**. Diese umfasst derzeit vor allem folgende Punkte:

1. Hinweisschilder im Innenstadtbereich auf öffentl. behindertengerechte Toiletten;
2. Fugen in der Pflasterung als Erschwernis für Rollstuhl- und Rollator-Nutzer;
3. Anbringen von Kontrastmarkierungen bei Treppenabsätzen im öffentlichen Raum;
4. Fahrstühle ausser Betrieb (Manhagener Allee, S-Bahnhof).

In diesem Zusammenhang stossen wir in der Verwaltung stets auf ein offenes Ohr, wenn es um die "schnelle" Beseitigung von Mängeln geht: Zum Beispiel Kontrastmarkierungen an der Treppe zur easy-Apotheke, die beschlossene Errichtung eines behindertengerechten öffentlichen WC am DB-Regionalbahnhof oder die Erneuerung des störungsanfälligen Fahrstuhls in der Manhagener Allee.

Leider ist es uns nicht gelungen, die Kommunalpolitik und die Bauverwaltung davon zu überzeugen, dass das geplante Umkleidehaus auf dem Stormarnplatz nicht barrierefrei projektiert ist. Auf unsere verwaltungsrechtlichen Möglichkeiten, die Entscheidung anzufechten, haben wir verzichtet.

Weiter wollten wir alle Einrichtungen für Behinderte besuchen und Ihr Umfeld untersuchen, inwieweit es barrierefrei ist. Im Ortsteil Wulfsdorf hatten wir damit begonnen. Im Reeshoop-Viertel waren wir im Rahmen des "Bündniss für Teilhabe" vor Ort. Für uns gilt der Grundsatz: "Kein Mensch ist behindert; Menschen werden behindert."

## Schwerpunkt 3.: Inklusion

Städte und Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland sind verpflichtet, einen kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu entwickeln. Bei der Komplexität dieser Aufgabe stösst unser ehrenamtliches Engagement zwangsläufig an seine Grenzen. Deshalb haben wir unsere Anträge für den kommunalen Aktionsplan ("Ahrensburg wird inklusiv") und die Einrichtung eines Inklusionsbüros gestellt, die von der Kommunalpolitik beschlossen worden sind. Inzwischen hat sich daraus unter Federführung der Verwaltung, der Mitwirkung sachkundiger Bürger\*innen und externer Beratung das "Bündnis für Teilhabe und Beteiligung" entwickelt.

#### **Schwerpunkt 4.: Netzwerken**

Die Beiratsmitglieder nehmen an den Treffen der Gruppe "Wir sind Bürgerinnen und Bürger" der Stormarner Werkstätten teil. Dort stehen Themen wie behindertengerechter und bezahlbarer Wohnraum, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum oder im ÖPNV sowie Inklusion in Schule und Ausbildung auf der Tagesordnung. Leider tagt diese Gruppe seit März 2020 nicht mehr.

Wir nehmen auch am "Gang des Erinnerns" am 9. November teil, der 2020 ausfallen musste. Ebenso beteiligen uns am "Runden Tisch für Zivilcourage und Menschenrechte", der auch nur noch in Videokonferenzen tagt.

Beiratsmitglieder besuchen die **Sitzungen** der Stadtverordnetenversammlung und ihrer Ausschüsse, sofern den Beirat betreffende Fragen auf der Tagesordnung stehen. Sie arbeiten im Netzwerk TrotzALTER und im Beirat des Peter-Rantzau-Hauses mit.

Von der Mitarbeit im Netzwerk „Engagierte Stadt“ erhoffen wir uns kompetente Unterstützung und ein Netzwerk der in der Behindertenarbeit tätigen Akteure und Institutionen. Parallelstrukturen sollen vermieden werden.

Ahrensburg, den 15. März 2021

gez. Gerhard Bartel  
Vorsitzender des Behindertenbeirates bis zum 8.3.21